



nach dem Gehmaß seiner Parteifreunde war. Eine Dauerrede des sozialdemokratischen Führers Sidermann folgte, während noch in weitere Abgeordnete auf die Belegenheit warteten, um ihre Anwesenheit über die Reichstagswahl öffentlich zu bekunden.

Die neue Rathaus-Turmuhre in Sicht! An dem Turmbau des neuen Rathausgebäudes sind seit einigen Tagen nach der Kreuzstraße hin Gerüstbauten angebracht worden. Sie sind dazu bestimmt, der Aufstellung der bereits seit langem erwarteten Uhranlage des Turmes zu dienen. Dieser Zeitmesser wird nunmehr aller Voraussicht nach in der zweiten Hälfte des Monats Januar nächsten Jahres mit der Kreuzstraßen-Uhr in Konkurrenz treten können. Der gute Ruf der mit der Ausfertigung der gesamten Anlage betrauten Firma G. Pfeiffer (Ablandstraße) dürfte für ihre Präzision. Die bisherigen Versuchsaufnahmen waren in den Verhältnissen beachtet und in den Schwierigkeiten, die sich bei einer sorgfältigen Ausführung aller in Betracht kommenden Teile einer solchen eigenartigen Einrichtung, wie mit Notwendigkeit ergeben. Die im ersten Turmglocken untergeordnete Uhrzentrale ist in der Hauptachse bereits seit Monaten fertiggestellt. Die Stromzuführung bedarf nur noch der Feilarbeit. Da der Betrieb der gesamten Uhranlage auf elektrischem Wege erfolgen soll. Die Höhe der Leiter der Turmuhr liegt genau 71 Meter über dem Straßenniveau, während der Turm selbst eine Höhe von 100 Metern besitzt. Der Durchmesser der Uhrblätter beträgt 1 Meter. Sie sind aus massivem Bronzeblech von zwölf Millimeter Stärke hergestellt. Die römischen Stundenzahlen haben eine Größe von 90 Zentimetern, sind aus schmiedbarem Gußeisen angefertigt und erhalten mattschwarzen Anstrich, so daß sie an Feinheit mit den in München üblich sind.

Weihnachts-Vorbereitungen für städtische Arbeiter. Heute hat wiederum die Ansammlung von Lohnzahlungen an die bei den verschiedenen Betriebsstätten des Rates in Vertretung stehenden städtischen Arbeiter stattgefunden. Den Empfängern ist dann auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsbesonderheit bereitet worden. Diese Aufschüsse werden aus Grund der Ausführungsbestimmungen der Allgemeinen Arbeitsordnung für die Stadtgemeinde Dresden gewährt. Alle länger als zehn Jahre in städtischen Diensten stehenden Arbeiter sind zum Bezüge dieser Besondere berechtigt. Als Termin der Auszahlung ist der 15. Dezember jeden Jahres festgesetzt worden. Bei dem städtischen Tischlermeister, einstellend dem Straßenreinigungs- und Straßenbesenreinigungswesen belief sich die Höhe der zur Verteilung gelangenden Summe auf insgesamt 18.000 Mk. In Einzelbeträgen von 30, 50 und 70 Mk. je nach der Länge des im vergangenen Zeitraume, den der Betreffende in städtischen Diensten verbracht hat, wurden sie den einzelnen Empfängern ausgeteilt. Die Zahl der bedachten Arbeiter betrug 52. Nur den ältesten zwei waren im Vorjahre 1908, der oben genannten Weihnachtsbesonderheit zur Verteilung berechtigt worden, so daß diesmal eine bedeutende Erhöhung der Summe zu verzeichnen gewesen ist.

Zum Verschwinden des Amtsrichters Schönfelder. Der aus Jütland stammende, dort dazuliegende Väter geschrieben: Schönfelder lebte seit Jahren über seine Verhältnisse, unterhielt auch mit Vebodenen intime Beziehungen. Nach und nach häuften sich in eine Schuldenlast an. Es gelang Schönfelder aber, auf Grund seiner sozialen Stellung und vornehmlicher Eigenschaften, immer wieder auf neue Wege Mittel zu erheben und Gelder flüchtig zu machen. An der Regel verständigte der Amtsrichter einen Teil der Mieten seines Grundstücks. Ob nun diese gleichzeitig an mehrere Gläubiger verpfändet worden sind, ist noch nicht festzustellen worden. Viele Gläubiger haben nun, nachdem Schönfelder geflohen ist, das Nachsehen. In den letzten Wochen vor der Abreise wurde Amtsrichter Schönfelder von seinen zahllosen Gläubigern in ihrer hastigen Bedrängung. Wie man hört, beträgt seine Schuldenlast annähernd 100.000 Mk.; außerdem soll noch das eingetragene Vermögen der Ehefrau des Klüftigen zu einem großen Teile ausgetauscht bzw. verpfändet worden sein. Heber den Verbleib des Klüftigen konnte bisher nichts ermittelt werden.

Viedertafel-Armee, das ist das Außerwärtige, was die Mitglieder unserer Dresdener Geländewerke allemal um die Zeit, wo die Haushälter der Gasse sich runden und Weicher Lampe nur noch im Niedrig über das Feld leuchten, in großer Zahl anstellt. Dieser Armee mit ihrer überaus mannhaften Erscheinung als Herrschend von ganz besonderer Eigenart zu erhalten, ist das einzige Vermögen derer, die in hohen Raten der Viedertafel sitzen. Schon wochenlang vorher schienen die Vorbereitungen, da wird genährt, geachtet, gefestigt, geübt, angehalten und anprobiert. Und wenn endlich die Stunden des Reizes nahe, dann wissen die Viedertafler, daß sie eine lustige Armee mit Wein und Gesang erleben werden; das Weib wird hier durch den Schmerz, erlegt, weil es das Viedertafelsträngen vorwärts hat. Aber noch ein Zeichen dieher ist aus: feierliche Gesänge. Auf einer eben, reichen Straße ist das Geseh der Hauptstraße. Leute mit schleimigen Wangen haben die Mützen nicht erfinden. Und so sahete man denn auch gestern Abend wieder im Gewerbestraße von halber neun bis halber zwei: zweihundertachtundzwanzig erhoben die Hände zum leuchtenden Male im Viedertafel. Und es ist das der Dresdener Viedertafel, a. B. m. v. D., ausständiger Gesellschaft mit Vade-Mutem, der seit dem Entstehen der Kammer der Bauern, der über dem Vedenstunde den Kopf mit weicher Binde trug. Dann konstituierte sich das Preisgericht, das über die besten Leistungen im Bezirk der Samen zu befinden.

hatte. Zum fünfzehnten Male eröffnete Herr Puffner, unter Mitwirkung der Heide der Vorträge mit einem Bekanntheit einzuhalten: „Jeppelein kommt nach Dresden“! Da hand er auch schon, der würdige Mann, den die Viedertafel im Sommer dieses Jahres vom Deutschen Haus in Friedrichstraße zu empfangen haben, daß sie der alte vom Boden, von Dankbarkeit übermäßig, um immer neue Gaben hat. Herr Weisloß ließ der Weisheit mit verblüffendem Gesichts die charakteristische Blase, selbst die Sprache Jeppelein, und erstete lärmlichen Weisheit, besonders als sich der Graf über die neue Dresdener Luftkessel, welche gegenüber dem Bismarckdenkmal erg lustig machte. Eine Pause gab willkommene Gelegenheit, sich einmal genauer am Strande umzusehen. Vor dem Herrenbad baumelten munter die Badeanzüge der Damen, zum Damenbad aber öffnet ein Portal des Neugierigen die Pforte; hier schwang sich eine See eben vom Sprunghaken ins Wasser, dort tummelten sich Koloden in der arabischen-den Markt. Alle Strandbühnen waren belebt. Hinter der Vordrude lodten Holze, Enten, Hebe, Wäsche und andere, gute Marmesbraten, das Glück zu verlieden; es soll übrigens in den Vordrude auch Gewinne gegeben haben. Glück ließ der Mann, der einen anzuwand, denn als Anrecht Kuprecht dann kam er zu Hause an. Nach der Pause begrüßte der erste Vorkruder, Zivilingenieur Hartwig, die Gäste und Ehrenmitglieder, unter denen sich auch Professor Meißner, Becker befand, der vor 25 Jahren, das Amt als Direktor bei der Viedertafel übernahm. In präzisesten Worten erzählte er des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Dr. Voisch und schloß mit einem Hoch auf das fernere Gedeihen der Viedertafel, die übrigens in vier Jahren ihr Jubiläum feiern wird. Professor Becker feierte den letzten Trientenabend und widmete ein dreifaches Weil dem Verein. Dann folgten die letzten Worte des Dr. Voisch: „Am Kamillenbad“ und die Satire „Wie Goof den Nordpol entdeckt“ in Szene, lärmlich belacht. Der ganze, sonnige Humor des Unvergesslichen aber leuchtete aus dem Volke-Gesicht „Das Baby“, das durch den reich verdienten Herrn Voisch die dröckliche Verfertigung erfährt. Herr Wagner bildete mit Praxour eine eigene Parodie über den „Reinerüber“, während Herr Bräuer mit seinem schönen, weichen Tenor zwei baurische Kompositionen „Das Kuhwölchlein“ sang. Der unermeßliche Dichter-Tonleiter Herr Weisloß eröffnete mit immer neuen Gaben seiner Mägen. Direktor Weisloß erzählte toll Schmecken und Herr Waaner überraschte mit einem Dr. Voisch gewidmeten Vändler, den die stäpliche der Gärde-reiter sehr hüßlich zu Weisheit brachte. Den Tanz der Gäste, die sich hier so wohl im Kreis der Viedertafel fühlen, leitete Direktor Philipp von Dresdener Lehrgesangsverein mit beredten Worten ab. An der 2. Stunde konnte die erste Sitzung am Nordpol tagen; das Schiedsgericht zwischen den Mülken des nördlichen Eismeeres ließ durch seinen Vorsitzenden, Lehrer Ulrich, die Ehrenbecher und materiellen Gewichte mit poetischen Widmungen an die Preisactanten verteilen. Schließlich forderte Zivilingenieur Hartwig in einem harmonischen Hoch auf die Städte Rühmburg, Neuhaus und Babel auf, die Stationen der letzten Zennafahrt, deren Namen in langen Reden von den Emporen benannt wurden. Und mit der Handhabe reich beladen keuerte man stimmungsvoll zu heimlichen Schritten.

Polizeibericht, 15. Dezember. Wegen unbedeutenden Vorkommnisses verurteilt sich gestern in der Antstadt eine 29 Jahre alte Kontoristin durch Einsetzen von Verdienst zu verurteilen. Sie fand Aufnahme im Friedrichstädter Krankenhaus. Vor etwa acht Tagen ist in einem Säugling auf dem Wege vom Central-Güterbahnhof, auf der Rosenstraße bis nach dem Grundhald Friedrichstraße 32 ein Paket in einem Eisenwanne, bezeichnet: G. B. 3899, enthaltend 24 größere Rollen Nicotin, etwa 1000 Mk wert, abhanden gekommen und wahrscheinlich gestohlen worden. Es wird vermutet, daß die Rollen unter der Hand zu verlaufen verurteilt werden, weshalb vor dem Antstanz gewarnt wird. Es wird ernstlich Wahrscheinung über den Verbleib der Kriminallibrettung mitzuteilen.

Die Feuerwehre wurde gestern Abend nach Mauthstraße 8 gerufen, wo vermutlich durch Selbstentzündung von Brettern, ein Kellerbrand entstanden war. Die Feuerwehre über eine Stunde beschäftigt. Anstalt des starken Rauches wurden die Mundschwämme in Anwendung kommen. Zum Ablösen war eine Schlauchleitung in Betrieb. Im Grundhald Haldorfer Straße war ein Haufen- und Fußbodenbrand entstanden. Die Ursache waren ebenfalls in Brand geratene Brettern. Die unter dem Pferd aufgeschoben worden waren.

Gemeindetag. Die Bürgermeister und Stadträte, Gemeindevorstände und Gemeindegeldlose in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-K. hatten am 15. d. M., nachmittags 2 Uhr, in den „Drei Raben“ einen Gemeindegeldtag ab.

Unfallverunglückte gestern früh in der Maschinenfabrik von Breuer u. Co. in Pirna der 29-jährige Arbeiter Klemens Gärtner aus Ebenitz, daß er sich einem im Betriebe befindlichen Heißdampf-Apparat trotz ausdrücklicher Verbot mit brennendem Licht näherte, in den Apparat hineinschaltete und ihn hierdurch zur Explosion brachte. Der Bedienungswerte, der keine Anvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlen mußte war seit einem Jahre mit der Bedienung des Apparates betraut.

Naubanfall in Leipzig. Trotz angelegentlichster Tätigkeit der Kriminalpolizei ist es noch nicht gelungen, der strengen Burischen habhaft zu werden, die am Montag Abend den 19.

Jahre alten Wagenstreifer Ewald Albrecht aus Leipzig. Neustadt, Konradstraße 4 wohnt, überfallen und um 2000 Mark beraubt. Der Ort des Ueberfalls ist von den Räubern scheinbar, besonders gut ausgewählt worden. Albrecht, der schon oft Geld aus der Kasse der Güterkasse in Leipzig-Neustadt abgeholt hatte, benutzte die neuangelegte, innerhalb des Güterbahnhofs gelegene Kasse (Kasse), die jemals von Keulbach her herunter an die Brandenburger Straße (nach der Mittelstraße) führt. Angehängt in der Mitte dieser Kasse, an einer ganz dunklen Stelle, erfolgte der Ueberfall. Wie Herr Albrecht aussagte, kamen ihm zwei Menschen von der Brandenburger Straße her entgegen. Der eine, den er als etwas übermittelgroß, im Alter von 25 bis 30 Jahren, bartlos, mit blaßem Gesicht, dunklen Augen, bezeichnet, hatte den Hut weit ins Gesicht gezogen. Er sah Albrecht beim Begehen sehr ins Gesicht, sah ihn dann plötzlich am Gasse und verfehlte ihm mehrere wichtige Schläge. Die Rücken entriß den Bogen, der hingehängt war, dann die Tasche und schickte über die Gleise in der Richtung nach der Brandenburger Straße hin. Der ganze Vorgang ereignete sich blühlich. Die Hinterste des Ueberfallenen wurden nicht gehört, obwohl Leute in der Nähe beschäftigt waren. Die Täter mußten, das läßt sich aus zahlreichen Einzelheiten schließen, eine ganz genaue Kenntnis der Bahnhofsverhältnisse und besonders der Gewohnheiten des überfallenen Bogen Albrecht gehabt haben. Nach einer Bekanntmachung des Polizeiamtes hat die Königl. Eisenbahndirektion auf die Ermittlung der Täter und die Wiederherbeziehung des gestohlenen Geldes eine Belohnung von 300 Mark ausgelegt.

- Nach den amtlichen Bekanntmachungen.**  
Handelsregister. Eingetragen wurde: betreffend die Aktiengesellschaft Dresdener Papierfabrik, vorm. Paul & Sohn in Dresden, daß der Prototyp Paul Wils Arns Oertel die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied vertreten darf und daß die bisherige Bestimmung über keine Vertretungsbesorgung erlosch; — daß die von der Ica Aktiengesellschaft in Dresden am Otto Lorenz ertheilte Procura erlosch und daß das Vorstandsmitglied Kaufmann Hans Eßner sein Amt niederlegt; — daß die offene Handelsellschaft „Clio“ Nahrungsmittel, Haber & Co., Fabrikatorium für landwirtschaftliche Artikel Groll, Köhler & Co. in Dresden auflosch, der Gesellschaft Kaufmann Ernst Wendt ausgeschrieben ist, daß der Kaufmann Groll und Wendt Schlichter in Dresden das Handelsgericht und die Firma Schlichter und Wendt erlosch, daß der Kaufmann Max Wilhelm von Golz in Dresden und als Inhaber der Nacherbesteller Carl Richard Ferdinand von Golz in Dresden; — daß die Firma Weinrich & Co. in Dresden erlosch ist.  
Vereinsregister. Eingetragen wurde: der Verein unter dem Namen „Musikervereinigung Dresden“ mit dem Ziele in Dresden, sowie das Formale der Profiseur Georg Eßba in Dresden.  
Konstanz. Zahlungsstellenungen u. m. Am Dresdener Amtsgericht wird: dem Kaufmann Max Wankel in Dresden, Amtsnummer 2, gegen den ein Antrag auf Konkursverwaltung vorliegt, in jede Veräußerung seines Vermögens unterliegt.

Sächsischer Landtag. Zweite Kammer.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht als einziger Gegenstand die Interpellation des Abg. Günther (frei) und Wenzen, **Wahnahmen** wegen der Reichsterversammlung. Trotz der Wichtigkeit dieses Beratungsgegenstandes sind die öffentlichen Tribünen zu Beginn der Sitzung durchaus nicht so befüllt, wie man erwarten konnte: wäher füllten sich die Bänke aber zum Erdrüden voll. Mit dem Staatsminister Dr. v. Hüner und Graf Richthofen v. Gschad sind eine größere Anzahl Regierungsmitglieder erschienen. Nach Eintritte in die Tagesordnung erklärt auf Anfrage des Präsidenten Minister Dr. v. Hüner, daß die Regierung bereit sei, die Interpellation zu beantworten.

Herr von Freil. Dresden VI) erhält zur Beantwortung der Interpellation das Wort. Er wirft zunächst einen Rückblick auf die letzten Jahre, in denen ebenfalls schon die Frage der Reichsterversammlung in Parlament und Presse behandelt worden sei, und wartet dann mit einem umfangreichen Zahlenmaterial auf, um durch Veranschaulichung die zunehmende Feuerung der Reichspreise zu beweisen. Nach dem Statistischen Jahrbuch für das Reichsgebiet Sachsen erhebt sich durch Vergleich des Jahres 1901 mit dem dritten Vierteljahr 1908, daß in Dresden die 27 notierten Reichspreise alle eine Steigerung erfahren haben, und wenn man die Zahlen aus dem dritten Vierteljahr 1908 mit den letzten Monaten dieses Jahres vergleicht, so ergibt sich wiederum bei 25 Arten eine Steigerung und nur bei zwei ein unmerklicher Rückgang. Insbesondere aber die Steigerung bei Schweine ganz außerordentlich groß. Nur Schweine wurden in Dresden im Jahre 1908 52,7 Mk., im Frühjahr 1906 74,5 Mk., im November dieses Jahres 78,5 Mk., in Blauen sogar 88 Mk. bezahlt. Nicht man noch die Zunahme der Zahl der Schlachtungen von Swinden in Betracht zu ziehen, daß ein Markt an vorhanden ist. Dann kommt noch, daß neben der Steigerung der Reichspreise eine sehr hohe Steigerung der Brotpreise eingetreten ist. Man kann behaupten, daß in den Kreisen der Arbeiter Arbeiter brüht Lohnsiffern von Eisenbahnbreitern, unaklernten und anderen Arbeitern die Verbitterung immer mehr zunehmen muß. Die Beamten, wenigstens die befähigten, sind jedenfalls in der Lage, die Feuerung zu ertragen, aber die niederen Beamten sind schlimm daran, das beweisen uns schon die zahlreichen Petitionen aus diesen Beamtenkreisen. In keiner fehlt der Hinweis auf die andauernde

Die Kontraktanten, das heißt die Bestätigung im Antreten in gewissen Zeiten und auf bestimmten Bühnen. Die vertragswähler Unterzeichnung des Antikes unter den Beruf und die Vertragsbestätigung seitens des Bühnenteilers (für den Fall des Vertragsbruchs, und war auch des heimlich nicht schweigen). Die Hebertragung der Bühnenteilung an einen anderen Bühnenteiler ohne Genehmigung des Antikes. Die Bestätigung einseitig Annullationsverfahren für Vertragsbruch.

3. Rechte der Bühnenteilnehmer, die zu gehören sind: Das Recht auf Anstellung mit Anstandsbescheinigung, als erster dramatischer Bühnenleiter, als erster Bühnenleiter, erster Bühnenleiter, das Recht auf angemessene Berücksichtigung nach Maßgabe des Alters, der erworbenen Bühnenrechte, Anstandsbescheinigung des Bühnenteilnehmers und Bühnenrechtsbescheinigung bei Bühnenabstand oder unangemessener Berücksichtigung. Annullierung einer Rolle oder Partie in dem Entlassungsvertrag. Das Recht auf Beachtung der Vorrechte über dem Bühnen bei Beginn der Spielzeit hinsichtlich des Rechts auf Wiederholung der Rolle, und Transportkosten bei unangemessener Beachtung. Das Recht auf Beachtung der modernen Wärbere, Annullierung der Bühnenrechte und Bühnenrechte gegen Annullationsverfahren. Die Annullationsprozeduren sind vom Bühnenleiter zu zahlen. 5)

Dies in trockener Aufzählung die Forderungen, welche die Bühnenrechtsbescheinigung durch ein Reichsbüchergesetz bewirkt zu werden wünscht. Würden alle Forderungen, von denen wir einen Auszug gegeben haben, erfüllt, müßte das nächste Ergebnis ein außerordentliches Gesehensgesetz sein, oder die Direktion müßte ihre Theater schließen.

Ludwig Dessfor.

Am 10. Geburtstag des Künstlers. Ludwig Dessfor heißt er eigentlich gar nicht, der noch heute unvergessene, geniale Schauspieler, der zu den glänzendsten Bühnenleistungen des vergangenen Jahrhunderts gehörte, sondern Leopold Dessauer ist sein eigentlicher Name. Am 13. Dezember 1809 — nicht 1810, wie meistwärtigerweise verzeichneten Nachschlagewerke angeben — wurde Ludwig Dessfor, dessen Bühnennamen wir im folgenden beibehalten wollen, in Wien als fünftes und letztes Kind seiner Eltern geboren. In seinem Elternhause ging es langsam zu, und so mußte er sich mit dem Besuche der dortigen Bürgerschule begnügen, Gleich wie seine vier älteren Geschwister schwärmte Ludwig fürs Theater.

und so trat er im Jahre 1825 in seiner Vaterstadt Posen in der Rolle des Hans in Mörrers „Loni“ zum ersten Male auf. Der erste Erfolg war erlangt, und so blieb er anderthalb Jahre lang bei Direktor Gourol in Posen, indem er Rollen spielte, solche abspielte und seinem Chef außerdem den Sekretar und Bisseteur erledigte. Seine „Ausbildung“ war also eine durchaus vielseitige, und Dessfor's Bemühungen, am Köpenicker Stadttheater oder Berliner Hoftheater zu spielen, schließlich, ging er auf Veranlassung des Königsberger Regisseurs Nagel nach Zandau, erward sich hier Saphirs Anerkennung und gewann seine erste Fühling mit Berlin. Interessant ist sein Aufenthalt in Zandau auch deshalb, weil er hier die Bekanntschaft des Uhrmachers Raudendahl, der sich bekanntlich für den Sohn Ludwig XVI. hielt, und der in Dessfor den Nachfolger Telmas erblickte, machte und viel mit ihm verkehrte. Nach Lösung seiner Verpflichtungen in Zandau bereiste er mit ambulanten Truppen kleiner Städte — wie u. a. Luburg — bis er von Vübeck aus Engagement an die vereinigten Theater von Wiesbaden und Mainz und 1834 ein solches durch August Kahl nach Leipzig erhielt. 1836 wurde der damals erst 27jährige Künstler für das Breslauer Stadttheater erworben und gehörte 1837 in Prag, Brünn, dem Hofbühnentheater in Wien, sowie in Pest, wo er bis 1838 ein Engagement annahm. In diesem Jahre erhielt er einen Ruf nach Karlsruhe als Nachfolger Karl Devrients und verließ hier zehn Jahre ununterbrochen im Engagement.

Als im Jahre 1848 der badiische Aufstand die Schließung des Karlsruher Hoftheaters nötig machte, ging er auf Walz, und während dieser Zeit erhielt er den Auftrag der Generalintendanten des Berliner Hoftheaters, Nachfolger des soeben verstorbenen Dopps zu werden. Dessfor nahm das Anerbieten an und trat am 1. Oktober 1848 als vierzigjähriger in den Verband der Berliner Hofbühne, der er 24 Jahre lang angehören sollte. Von seinem ersten Debüt als Othello im Oktober 1849 bis zu seinem letzten Auftreten im Juli 1872 als Falst in der „Jugtraum von Orleans“ hatte er nicht weniger als 110 der bedeutendsten Rollen gespielt. Neben dieser regen Tätigkeit aktivierte er auch während dieser Zeit an vielen anderen auswärtigen Bühnen,

u. a. 1853 in London neben Fina Jahr und Emil Devrient. Sein letztes Gastspiel war das in Weimaringen am dortigen Hoftheater in „Julius Caesar“, bei welcher Gelegenheit er vom Herzog von Weimaringen für seine geniale Darstellung des Brutus dekoriert wurde. Von der eintönigen, stimmungskilligen Aufzählung des Herjagas Geors, der seine „Reininger“ damals noch nicht auf Gastspielreisen lief, sprach, wie sein Biograph Genzlich berichtet, Dessfor stets mit hellem Entzügen, und wünschte nur, daß alle Theaterdirektoren auf längere Zeit nach Weimaringen gingen und dort die echte Regietät lernen möchten.

Bis 1849 hatte er, mit Ausnahme des Othello, Camlet und Falst, ausschließlich dem Liebhaberkreis angehört, von diesem Zeitpunkt ab ging er zum Charakterfach über und trat zumeist nur in klassischen Schöpfungen auf. Anher in den Schauspielersrollen Richard III., Hamlet, Othello, Lear, Shylock, Romeo von Epheus, Mark Antou, Brutus, Marr („Das Ihr wollt“ und „Pam“), Coriolan, König Johann, Clarence, Macbeth, d. Veron und Aschimo zeigte Dessfor seine seltenen Künstlerkraft auch als Hamlet, Reophilan, Falst, Tempelher, Termisch, Alva, Nulen, Dastan, Geckler, Philipp II., ferner Karis, Galista („Recher von Madonna“), König („Königinn“), Ludwig XI. („Brigade“), u. a. Die Rolle von Brachvogels „Karis“ hat Dessfor „kreiert“, und seine Darstellung und Auffassung ist bis heute unübertroffen.

Ludwig Dessfor war zweimal, beide Male unglücklich, verheiratet. Von seiner ersten Gattin Theresie geb. Reinmann, einer bescheidenen Schauspielerin, trennte er sich (1835) kaum ein Jahr nach der Verheiratung; die zweite, Helene Pfeffer aus Pest, die er 1841 ehelichte, verließ beim Tode ihres Kindes unüßbarem Hoffnungen. Seine maßlose Eifersucht war in beiden Fällen die Ursache des Unglücks. Nach einem am 1. November 1867 erfolgten Schlaganfall trat Dessfor fast nur noch als Karis und als Ludwig XI. in „Brigade“ auf, und am 1. Oktober 1872 trat er mit 6000 Mk. Pension in den Ruhestand. Am 30. Dezember 1874 starb er an einem Herzschlag. Seine Grabstätte befindet sich auf dem Matthäikirchhof in Berlin, wo eine abgebrochene Gedenktafel sein Grab schmückt mit dem tiefinnigen, letzten Worte Camlets: „Der Rest ist Schweigen“. . . . H. K.

Teuerung, besonders der Fleischpreise. Weder die hierauf Verarbeitenden in anderen Ländern, namentlich England, Dänemark, Frankreich, die zum mindesten Deutschlands ausfallen. Er erörtert hieran die Frage: Welches sind nun die Folgen der Fleischteuerung? Die nächste unabweisbare betrübende Folge ist die Abnahme des Fleischverbrauchs. Nach dem statistischen Jahrbuch für Dresden kam im Jahre 1900 ein Fleischverbrauch von 72,25 Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung, dagegen 1907 nur noch 59,38 Kilogramm; bei Rind betragen die Zahlen 1900 21,41, 1907 nur 16,26; beim Schweinefleisch ist ein Rückgang von 21 Kilogramm im Jahre 1900 auf 20,19 im Jahre 1907 verzeichnet. Man wendet vielleicht ein, daß dafür die Fische einen entsprechenden Aufschlag gebracht hätten; die Statistik belehrt uns aber anders. Dabei ist ferner zu beachten, daß die Bevölkerung auf eine rationelle Ernährung verhältnismäßig mehr Mittel aufwendet als früher, denn der günstige Rückgang im Alkoholverbrauch in der Ernährung zugekommen. Die Zahl der Schlächtungen ist in auch bei uns zurückgegangen, besonders bei Kindern und Schweinen. Nach der Statistik hat zwar das dritte Vierteljahr 1909 eine unvorläufige Zunahme, diese entspricht aber nur der Bevölkerungszunahme. Die Abnahme des Fleischverbrauchs hat nun die übliche Folge der Unterernährung. War in die Fleischteuerung in der letzten Zeit etwas gemildert durch die Steigerung der Fische, wenn auch in keinem Verhältnis zu der Teuerung. Was nun aber, wenn die Fische zurückgehen? Diese Unterernährung ist eine Erscheinung, die auch auf dem Lande, ja dort vielleicht in noch härterer Maße, als in der Stadt, beobachtet werden kann. Sie macht sich geltend in der Säuglingssterblichkeit und in der zunehmenden Minderfruchtbarkeit. Die Hauptursache der Unterernährung ist der Mangel an Schlachtvieh innerhalb Deutschlands. Es ist festgelegt durch die Statistik, daß unsere Landwirtschaft weder quantitativ, noch qualitativ in der Lage ist, so viel Schlachtvieh auf den Markt zu bringen, daß der Bevölkerung Fleisch zu angemessenem Preise geliefert werden kann, und das in der Fall trotz allen Schubes, den die Landwirtschaft auf Kosten der übrigen Bevölkerung genießt. Die Viehvermehrung in Deutschland hat nicht gleichen Schritt gehalten mit der Bevölkerungszunahme. In Sachsen liegen die Verhältnisse noch viel schlimmer. Sächsischer Fleischer unter dem Reichsbundschmitt. Die Bevölkerung hat sich sehr rasch vermehrt und die landwirtschaftlich betriebene Viehzucht hat abgenommen. Die anderen Ursachen der Fleischteuerung treten dieser Hauptursache gegenüber zurück. Eine Dampfmaschine hat man immer dem Viehwirtschaftler beigegeben. Man hat versucht, ihn ganz zu befreien, das Einrichten von Getreide usw. Es hat sich aber gezeigt, daß er nicht entschuldigt ist. Weiter ist behauptet worden, daß die Fleischpreise nicht schnell genug mit den Kleinverkaufspreisen heruntergingen und das Fleisch andererseits durch die Schlachthöfe, die teuren Lademieten, das Frachten an den Kunden usw. verteuert werde. Aber auch diese Gründe treten gegenüber dem Mangel an Schlachtvieh zurück. Das wichtigste Mittel zur Abhilfe der Fleischteuerung ist die Dehnung der Grenzen. Es wird hiergegen der Einwand erhoben, daß durch die Öffnung der Grenzen unter Viehwirtschaft in außerordentliche Gefahr gebracht werde durch die Möglichkeit der Einschleppung von Seuchen. Es fordert aber kein Mensch, daß alles Vieh unterliegen einer Untersuchung. Es müssen aber diejenigen Maßnahmen beseitigt werden, die als schädlich empfunden werden. Es ist anzunehmen, daß die Regierung in dieser Beziehung keine Schwierigkeiten machen wird. In dieser Frage entscheiden aber die Sachverständigen, die veterinärwissenschaftlichen Organe, an ihnen liegt es also, wenn Erleichterungen eintreten sollen. Es müssen vor allem die Grenzen gegenüber den Ländern geöffnet werden von denen wir billiges Fleisch beziehen können, also Dänemark und Amerika. Letzteres bietet sich hierzu eine günstige Gelegenheit. Amerika bereitet einen neuen Tarif vor, der für unsere Industrie außerordentlich ungünstig ist. Es wird jedenfalls den deutschen Unterhändlern schwer fallen, etwas zu erreichen, wenn nicht Kompensationen geboten werden, wenn nicht vor allem durch Dehnung des deutschen Marktes für amerikanisches Vieh und Fleisch ein Kompensationsobjekt geboten wird. Wenn aber die Regierung darauf aufkommen sollte, dann wäre mit einem Schloß: sowohl der Industrie geholfen, die dann jedenfalls günstigere Verhältnisse erlangen würde, als auch der Gesamtheit des Volkes, die unter der Fleischteuerung leidet. Die Zufuhr fremden Viehes und Fleisches ist unter Beobachtung aller veterinärpolizeilichen Maßnahmen möglich. Es könnten auch deutsche beamtete Herde das Vieh im Auslande selbst vor und nach der Schlachtung unterhalten. In Deutschland findet ein Rückgang der landwirtschaftlichen Bevölkerung und Unternehmungen hat; in Dänemark dagegen wächst die landwirtschaftliche Bevölkerung. Der Vergleich mit Dänemark lehrt auch, daß man auf eine Ermäßigung, nicht Aufhebung, der Getreidezölle aufkommen muß, um die Viehzucht zu heben. Im Zusammenhange damit ist zu fordern eine Verabreichung der Futtermittelzölle. Man hat in landwirtschaftlichen Kreisen mit Recht darauf, daß die Produktionskosten so hoch sind, daß die Viehzucht wenig Nutzen erwirkt. Besonders trifft das die kleinen Landwirte. Die Einführung der sogenannten Abwehrmittel ist nun zwar Reichs Sache, aber es ist doch wesentlich, welche Stellung die sächsische Regierung innerhalb des Bundesrates dazu einnimmt. In zweiter Linie können noch einige Maßnahmen in Betracht, die die Regierung allein oder mit den Ständen ergreifen könnte. Für 1910 steht der Weggang der indirekten Abgaben für Fleisch bei den Kommunen bevor. Darum verleiht man nicht Fleisch die Beistimmung der indirekten Abgaben bei den Staaten des Reiches, warum nicht die Beseitigung der Schlachthäuser, der Uebergangs- und Verbrauchsaufgaben? Die Regierung mag auch darauf achten, daß die Gemeinden den ihnen eingehenden Eingangszoll nicht auf Umwegen durch die Schlachthöfe wieder hereinholen. Alle die empfohlenen kleinen Verwaltungsmaßnahmen würden nicht viel helfen, sie würden den Viehwirtschaftler, der chronisch zu werden droht, nicht befreien. Von 1900 an bis heute hat man das Volk immer nur getötet. Jetzt muß endlich einmal etwas Ernstliches geschehen, um die teuren Fleischpreise herabzusetzen und dem Volke die Möglichkeit einer besseren Ernährung zu geben. Die Regierung hat soeben eine sehr entscheidende, aufsehenerregende Stellung in der Frage der Schiffahrtsgesetze eingenommen, über die man sich aufrecht freut und hinter der das ganze sächsische Volk steht. (Schluß.) Würde die Regierung auch in der Frage der Fleischteuerung eine ähnliche Haltung zeigen und die Interessen der Industriebevölkerung wahrnehmen, indem sie in einer Denkschrift die Verhältnisse anamnestisch und seitlich, daß es so nicht weiter gehen kann, so würde sie ebenfalls das ganze Volk hinter sich haben.

Nach dem Abg. stoch sprach Staatsminister Graf Ritzsch um 6.55 Uhr, dessen Ausführungen nebst der sich daran anschließenden Debatte wir im Morgenblatt wiedergeben.

**Tagesgeschichte.**

**König Leopolds Befinden.**

Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt, daß der Zustand des kranken Königs verzweifelt ist. Die Operation war nicht viel mehr als eine Scheinoperation. Die Ursache der Darmblutung konnte nicht ermittelt, noch viel weniger entfernt werden. Es wird befürchtet, daß der König, der schon seit Beginn seiner Erkrankung außer

Bouillon und etwas Portwein nicht genossen hat, an Entkräftung zugrunde geht. Die Schwäche ist sehr groß.

**Zum Friedrichs-Process.**

In der Sitzung erklärte auf eine Anfrage der sächsischen Minister das kaiserliche Außenministerium, daß die im Friedrichs-Process angeführten, auf die sächsische Regierung sich beziehenden Dokumente gefälscht seien.

**Nicaragua und die Vereinigten Staaten.**

Wie der „Associated Press“ aus Managua gemeldet wird, sind dort am Sonntag Unruhen ausgebrochen. Die Straßen füllten sich mit Demonstranten, vielfach ertönten Hochrufe auf die Vereinigten Staaten und Ghadra. Am Mittwoch trat Ruhe ein. Die Unruhen sind zurückzuführen auf einen Versuch der Regierung, den Kongress zur Annahme eines Gesetzesvorschlags zu zwingen, nach dem verschiedenen Unternehmern Vergewaltigungen in lateinamerikanischen, nicht abgegrenzten Gebieten ohne Rücksicht auf die Privatbesitzer auszuüben werden. Der Kongress verweigert sich unverzüglich, ohne das Gesetz anzunehmen. — Seit Sonntagabend sind die Kriegsschiffe „Albatross“, „Yorktown“ und „Albatross“ mit zusammen 600 Marinesoldaten vor Corinto verankert, um die Interessen der Vereinigten Staaten in Nicaragua zu schützen. — Nach Telegrammen aus Bluefields hat General Morales die Städte Tortugas und Oroquieta an der Grenze von Colohua eingenommen, Ghadra zum Präsidenten ausgerufen und rüdt jetzt auf Masas vor.

**Deutsches Reich.** Wie der „Vol. Kor.“ aus Bukarest geschrieben wird, werden sich Kronprinz Ferdinand und Gemahlin, Prinzessin Maria, im nächsten Monat nach Berlin begeben, um dem deutschen Kaiserpaar einen Besuch abzustatten. Bei diesem Anlaß wird die feierliche Inthronisation des Kronprinzen mit dem ihm im Frühjahr verliehenen Schwarzen Adlerorden stattfinden.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Tanger ist die Frau des deutschen Reichsangehörigen Krafte in Calablanca ermordet worden. Den mutmaßlichen Täter, einen Eingeborenen, hat man gefaßt.

England. Kriegsminister Haldane erklärte auf einer Versammlung in Tranent (Schottland) in Erwiderung auf eine Anfrage, er glaube nicht, daß Deutschland die geringste Absicht habe, über England herzufallen. Die Deutschen wünschten mit den Engländern in gutem Einvernehmen zu leben. Der Fragesteller könne aber sicher sein, daß sie ihr Pulver trocken halten würden.

**Vermischtes.**

**Anfall im Eisenbahncompé.** In einem Abteil des Berliner S-Bahnganges kurz vor dem Ausweichen eines Waggons auf einen ihm gegenüberliegenden und verfuhr, diesen, sowie eine neben ihm sitzende Dame mit aller Gewalt zur Tür zu drängen. Auf dem Herlaufen der Angefallenen eilen aus den Nebenabteilen zwei Fahrgäste herbei, die den Attentäter, der offenbar gekleidet war und über ein großes Maß von Körperkraft verfügte, mit Mühe bändigten und der Polizei übergeben.

**Der Verbrennungsstod** erlitten bei einem Brande in der Provinzial-Kärforgeanstalt zu Gletzwitz zwei 17jährige Mädchen.

**Schiffsberechnungen.**

**Norddeutscher Lloyd.** (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 40.) Geht 18. Dez. von Pernambuco ab, Rio de Janeiro 18. Dez. in Montevideo anlegt. Prinzregent entweilt 18. Dez. in Hamburg anlegt. Nachen 19. Dez. in Belgien anlegt. Vöhringen 19. Dez. in Bremen anlegt. Scharnhorst 14. Dez. in Ostpreußen anlegt. Prinz Wilhelm 11. Dez. von Bremerhaven ab, Nordsee 11. Dez. in Kopenhagen anlegt. und wieder ab. Gelde 11. Dez. von Bremerhaven ab, Skandinavien 15. Dez. in Bremerhaven anlegt. Prinz Albert 14. Dez. in Kopenhagen anlegt. Gellert 11. Dez. in Bremerhaven anlegt. Schwarzenberg 11. Dez. in Bremerhaven anlegt. Herberich 14. Dez. Dover pass. Kronprinzessin Cecilie 14. Dez. von Hamburg ab.

**Hamburg-Amerika-Linie.** (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 40.) Geht 18. Dez. von Pernambuco ab, Rio de Janeiro 18. Dez. in Montevideo anlegt. Prinzregent entweilt 18. Dez. in Hamburg anlegt. Nachen 19. Dez. in Belgien anlegt. Vöhringen 19. Dez. in Bremen anlegt. Scharnhorst 14. Dez. in Ostpreußen anlegt. Prinz Wilhelm 11. Dez. von Bremerhaven ab, Nordsee 11. Dez. in Kopenhagen anlegt. und wieder ab. Gelde 11. Dez. von Bremerhaven ab, Skandinavien 15. Dez. in Bremerhaven anlegt. Prinz Albert 14. Dez. in Kopenhagen anlegt. Gellert 11. Dez. in Bremerhaven anlegt. Schwarzenberg 11. Dez. in Bremerhaven anlegt. Herberich 14. Dez. Dover pass. Kronprinzessin Cecilie 14. Dez. von Hamburg ab.

**Boermann-Linie.** (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 40.) Geht 18. Dez. von Pernambuco ab, Rio de Janeiro 18. Dez. in Montevideo anlegt. Prinzregent entweilt 18. Dez. in Hamburg anlegt. Nachen 19. Dez. in Belgien anlegt. Vöhringen 19. Dez. in Bremen anlegt. Scharnhorst 14. Dez. in Ostpreußen anlegt. Prinz Wilhelm 11. Dez. von Bremerhaven ab, Nordsee 11. Dez. in Kopenhagen anlegt. und wieder ab. Gelde 11. Dez. von Bremerhaven ab, Skandinavien 15. Dez. in Bremerhaven anlegt. Prinz Albert 14. Dez. in Kopenhagen anlegt. Gellert 11. Dez. in Bremerhaven anlegt. Schwarzenberg 11. Dez. in Bremerhaven anlegt. Herberich 14. Dez. Dover pass. Kronprinzessin Cecilie 14. Dez. von Hamburg ab.

**Wetterlage in Europa am 15. Dezember 8 Uhr vorm.**

Station	Wind	Wetter	Temp.	Bar.	Staub	Rel. Feucht.	Wetter	Temp.
Berlin	NO 4	bed.	+ 5	100		95	bed.	+ 5
Breslau	NO 3	bed.	+ 5	100		95	bed.	+ 5
Wien	NO 3	bed.	+ 5	100		95	bed.	+ 5
Paris	NO 3	bed.	+ 5	100		95	bed.	+ 5

**Weitere Wetterberichte vom 14. Dezember (morgens 7 Uhr).**

Station	Temp.	Wetter	Station	Temp.	Wetter
Berlin	+ 5	bed.	Wien	+ 5	bed.
Breslau	+ 5	bed.	Paris	+ 5	bed.
Wien	+ 5	bed.	London	+ 5	bed.

**Wetterungsverlauf in Sachsen am 11. Dezember.**

Station	Temp.	Wetter	Station	Temp.	Wetter
Dresden	+ 5	bed.	Chemnitz	+ 5	bed.
Leipzig	+ 5	bed.	Zwickau	+ 5	bed.

Der Nördliche Wind hatte am 11. Dezember auf dem Lande, sonnigen Wetter, mehr oder weniger im ganzen Saale- und Elbegebiet. Die Temperatur war meist um die normalen Winterwerte. Der Abend war sehr schön. Die Temperatur lag in den letzten Tagen sehr hoch. — Allgemein vom 11. bis 14. Dezember: Sonnige und auf dem Lande starke Regen, gute Schneedecke bis zum 14. Dezember. Keine Schneedecke. — Allgemein vom 11. bis 14. Dezember: Sonnige und auf dem Lande starke Regen, gute Schneedecke bis zum 14. Dezember. Keine Schneedecke.

**Prognose für Donnerstag den 16. Dezember 1909.**

Wetter: besser; sehr kalt; trocken.

**Wassersand der Saale und Moldau.**

Station	Temp.	Wetter
Dresden	+ 5	bed.
Leipzig	+ 5	bed.

**DRESDNER KUNSTGEWERBEHALLE:**  
**BERNHARD SCHÄFER**  
 INHABER: H. SCHÄFER • KÖNIGL. HOFLIEFERANT  
**7 PRAGER STRASSE 7**  
**TEE-UND RAUCHTISCHE**  
 APARTE NEUHEITEN

---

**Entzückende Weihnachtsgeschenke**  
 sind meine neuen  
**Obstservice, Wildservice, Fischservice, Tortenplatten, Cakes Dosen, schwedische Menagen, Bowlenkannen, Likörservice, Biergeschirre, Hampen und Gläser.**  
 Beste Fabrikate, sehr billige Preise mit 5% Rabatt.  
**Ernst Göcke, Hoflieferant,**  
 Wildruffer Straße 18.

**Dresdner Nachrichten.**  
 Donnerstag, 16. Dezember 1909 — Nr. 318

**Familiennachrichten.**

**Todes-Anzeige.**  
 Heute vormittag 1/2 11 Uhr verschied nach langem Leiden unser geliebter, treuergegender Vater, Herr

**Julius Robert Katzschmann**  
 in seinem 64. Lebensjahre.  
 In tiefster Trauer zeigen dies nur hierdurch an

Martha Schroeter geb. Katzschmann,  
 Elisabeth Hofmann geb. Katzschmann,  
 Cand. med. Erich Katzschmann,  
 Jenny Katzschmann,  
 Käthe Katzschmann,  
 Robert Katzschmann,  
 Landrichter Schroeter,  
 Dr. med. Hofmann,  
 Apotheker Schurig,  
 Rechtsanwalt Dr. Klein.

Döbeln und Freiberg,  
 den 14. Dezember 1909

Die Trauerfeier findet Freitag nachmittag 2 Uhr im Trauerhause statt.

# Josef Fiechtl,

Schlossstr. 23,  
Part. u. I. Etage.



Nur kurze Zeit!

## 20% Preisermäßigung

Nur kurze Zeit!

wegen überfüllten Lagers  
auf sämtl. Loden- u. Leder-Bekleidungs- u. Sport-Ausrüstungsartikel  
für Herren und Damen  
als: Lodenjoppen, Anzüge, Lederjoppen, Lederwesten,  
wasserd. Pelerinen, Lodenmäntel, Damen-Sport-Kostüme.

Sämtliche  
**Wintersport-  
Artikel** etc.

Dresdner Nachrichten  
Sonntag, 16. Dezember 1909 Nr. 314



Hofbäckeramt

### Das russische Kaviar-Importhaus Wassily N. Schischin, Seestr. 19,

erlaubt sich darauf hinzuweisen, dass der für den  
**Weihnachtstisch nach auswärts bestimmte Kaviar**  
im Interesse rechtzeitigen Eintreffens  
**spätestens am 20. Dezember**

**Kaviar**  
Vornehmes Geschenk!

expediert werden möchte.  
Aus diesem Grunde ist die baldmöglichste Erteilung ge-  
schätzter Aufträge erwünscht, auch deshalb, damit die gewohnte  
sorgfältige Ausführung derselben möglich wird.

Für den Versand besonders geeignete Qualitäten:  
1/2 12,—, 14,—, 16,—, 18,— und 20,— per Pfund.

### Hochmoderne Herren-Paletots

bis zu verkaufen.  
E. Schröter, Frauenstr.,  
Ede Schönerstraße.

### Neu! Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern,  
sondern sofort „Firmusin“  
nehmen. Die alte Kraft kehrt in  
kurzer Zeit zurück. Sehr wirksames  
Mittel. Streng reell. **Zufortige  
Wirkung.** Versuchs- und  
empfehlen. Bei Bedarf 6. — Mk.  
„Firmusin“ ist zu haben:  
Apotheke zum „Storch“,  
Dresden, Pillnitzer Straße.

### Schaukelpferde,

Natürlich, noch über 150 St. am  
Lager, auch Schabramen ein. Mit  
best. bill. Sauter Cesar Stern,  
Leipzig, Str. 14, neb. d. Schlachth.

### Ein praktisches Geschenk



Man bestimme  
Special-Weihnachts-Geschenke von  
**Tilly & Seyfert,**  
Waisenhausstr. 31.

### Diese Maschine hackt | wiegt Fleisch | Gemüse reibt

Kaffee, Zucker, Gewürz



bestes deutsches Fabrikat  
F. Bernh. Lange  
Amalienstr. 11/13.

### „Stadt Leipzig“

Konzert- u. Ball-Etablissement,  
Leipziger Str. 76.  
Größter und schönster Saal für  
Feste und Korporationen.  
An einer Anzahl Abenden noch frei.  
Neue Bewirtung.  
Willy Schilbach.



### Gratis

u. fr. vert. jed. d. Schrift „Wahrheit“  
Hilsmann, Dresd. Wettstr. 35.2

### Prima Salon- Briketts

1000 Stück M. 6.50  
4000 „ „ 25,—  
frei Keller.  
**Kohlen**  
zu niedrigstem Preis empfiehlt  
**G. Stommen,**  
Siebenstr. 17, Fernspr. 4475,  
Waisenhausstr. 23, Fernspr. 3550.

### Großer Gelegenheitskauf!

Enttäuschende Waffel-  
und Mädchen-Jackets  
in reichender Auswahl zu jedem  
annehmbaren Preis. In  
E. Schröter, Frauenstr.,  
Ede Schönerstraße.

### Teppich- Fegemaschinen Parkettbürsten

F. Bernh. Lange  
Amalienstr.

### Klischees

sind nach Ablauf der  
Inserate von 9—11 Uhr  
vormittags abzuholen.  
Geschäftsstelle  
der „Dresdner Nachrichten“,  
Marienstraße 38.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Hans Endorf in Dresden.  
(Zweckzeit: 125—6 Uhr nachm.)

Infolge gründlicher mechanischer Reini-  
gung und Veredelung des Roh-Kaffees vor  
dem Rösten nach Thum's patentiertem Ver-  
fahren (D. R.-P. 209 327)

### sichern meine gerösteten Kaffee-Mischungen

à 110 bis 210 Pfg. das Pfund  
bei voll erhaltenem Aroma:  
verfeinerten Geschmack,  
vollendetste Appetitlichkeit,  
auffallend gute Bekömmlichkeit

und sind daher auch **Denjenigen** zu empfehlen,  
welchen der Kaffeeconsumenten bisher **Beschwerden**  
verursachte.

Fernsprecher  
No. 2929.  
**Alfred Klemm**  
Prager Straße, Ecke Struvestr.,  
Webergasse, Ecke Wallstr.

### Prachtvolles Koffkännchen-Häuschen als Gratis-Zugabe

solange Vorrat reicht bei Einkauf von 1 Pfd. R. Mel.-Kaffee  
zu M. 1.68 od. 1 Pfd. R. entölt. Kaffee zu M. 2.40.  
Die Gelegenheit, sich dieses bei der Jugend allgemein beliebte  
Koffkännchen **gratis** zu verschaffen, sollte sich keine Familie  
entgehen lassen.

Gratisabgabe erfolgt auch, nachdem 1 Pfund obigen Kaffees  
oder Kaffees „oder“ abgenommen ist.  
Das Häuschen vom Koffkännchen wird wohl jedem Kinde be-  
kannt sein und wird man daher mit dem Koffkännchenhäuschen,  
außer der Ausstattung auf den Grundriss, die verschiedensten  
Szenen aus dem Märchen darstellen lassen. z. B.: Hat der  
Wolf die Großmutter aufgefressen und liegt im Bett, so legt  
man Koffkännchen an der Tür nach der Großmutter hin;  
oder: Koffkännchen am Bett, in dem der Wolf liegt; oder:  
In auch das Koffkännchen aufstellen und der Wolf kauft  
den Bedauernschlaf, so erscheint der Jäger mit angelegtem  
Gewehr und steht durch das geöffnete Fenster den Wolf tot.  
Weitere Erklärungen ergibt das Modell. Das Häuschen  
kann noch verwendet werden durch Anbringung von Steinchen,  
Moos, Sand und anderen kleinen natürlichen Gegenständen.  
Die Erleichterung des Häuschens ändert sich durch Hinein-  
legen eines kleinen Leinwandstückes.  
**Richard Selbmann,** Schloßplatz, Dresden.  
Dresden-Klein, Grenadierstraße, und Pillnitzer.

### Akten-, Noten-, Büro-Schränke



**M. & R. ZÖCHER**  
Kontormöbellager  
Dresden-A. Annenstr. 9, Ecke Am See,  
Große Plauenstraße 21.

**Brockhaus- — Meyer- Poppels Rohrmöbel**  
Lexikon u. and. Bücher laut n  
68. Meißner, Waisenhausstr. 25.1. Fabrik, Trompeterstr. 8.

**Rohrplattenkoffer,**  
Uniform, Schiffs, Combe,  
Autokoffer, Herren u. Damen-  
Taschen, Schulranzen,  
Kästen, Vorleserapparate,  
Reparaturen, eigene Er-  
zeugnisse, billig wegen Er-  
parnis der Ladenmiete,  
Sanal, Garantie, Köpfer-  
werkstatt Lindenaustr. 14.

**Spezial-Laboratorium**  
für chem. u. mikrosk. Untersuchungen  
**Urin**  
auf Zucker, Eiweiß und  
sonstige abnorme Be-  
standteile.  
**Salomonis-Apothek.**  
Dresden-N., Neumarkt 8.



# Mitteld Deutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft (vormals Dresdner Bankverein)

Magdeburg

Dresden

Hamburg

Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Aktionkapital und Reserven: übernimmt **Bareinlagen zur Verzinsung** bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungfrist;

Widerriessungen I. Rang, Sachsen: eröffnet **provisionsfreie Scheck-Konten** unter Ueberlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

## Kurszettel der Dresdner Börse vom 15. Dezember 1909.

Staatspapiere und Fonds.		Bausparen.		Vapier.		Bauzettel.		Bausparen.		Vapier.	
Preuss. Anleihe m. 1871	98,75	Preuss. Anleihe m. 1871	98,75	Preuss. Anleihe m. 1871	98,75	Preuss. Anleihe m. 1871	98,75	Preuss. Anleihe m. 1871	98,75	Preuss. Anleihe m. 1871	98,75
Preuss. Anleihe m. 1886	95,75	Preuss. Anleihe m. 1886	95,75	Preuss. Anleihe m. 1886	95,75	Preuss. Anleihe m. 1886	95,75	Preuss. Anleihe m. 1886	95,75	Preuss. Anleihe m. 1886	95,75
Preuss. Anleihe m. 1900	99,50	Preuss. Anleihe m. 1900	99,50	Preuss. Anleihe m. 1900	99,50	Preuss. Anleihe m. 1900	99,50	Preuss. Anleihe m. 1900	99,50	Preuss. Anleihe m. 1900	99,50
Preuss. Anleihe m. 1905	99,75	Preuss. Anleihe m. 1905	99,75	Preuss. Anleihe m. 1905	99,75	Preuss. Anleihe m. 1905	99,75	Preuss. Anleihe m. 1905	99,75	Preuss. Anleihe m. 1905	99,75
Preuss. Anleihe m. 1911	100,50	Preuss. Anleihe m. 1911	100,50	Preuss. Anleihe m. 1911	100,50	Preuss. Anleihe m. 1911	100,50	Preuss. Anleihe m. 1911	100,50	Preuss. Anleihe m. 1911	100,50
Preuss. Anleihe m. 1913	100,50	Preuss. Anleihe m. 1913	100,50	Preuss. Anleihe m. 1913	100,50	Preuss. Anleihe m. 1913	100,50	Preuss. Anleihe m. 1913	100,50	Preuss. Anleihe m. 1913	100,50
Preuss. Anleihe m. 1915	100,50	Preuss. Anleihe m. 1915	100,50	Preuss. Anleihe m. 1915	100,50	Preuss. Anleihe m. 1915	100,50	Preuss. Anleihe m. 1915	100,50	Preuss. Anleihe m. 1915	100,50
Preuss. Anleihe m. 1917	100,50	Preuss. Anleihe m. 1917	100,50	Preuss. Anleihe m. 1917	100,50	Preuss. Anleihe m. 1917	100,50	Preuss. Anleihe m. 1917	100,50	Preuss. Anleihe m. 1917	100,50
Preuss. Anleihe m. 1919	100,50	Preuss. Anleihe m. 1919	100,50	Preuss. Anleihe m. 1919	100,50	Preuss. Anleihe m. 1919	100,50	Preuss. Anleihe m. 1919	100,50	Preuss. Anleihe m. 1919	100,50
Preuss. Anleihe m. 1920	100,50	Preuss. Anleihe m. 1920	100,50	Preuss. Anleihe m. 1920	100,50	Preuss. Anleihe m. 1920	100,50	Preuss. Anleihe m. 1920	100,50	Preuss. Anleihe m. 1920	100,50
Preuss. Anleihe m. 1921	100,50	Preuss. Anleihe m. 1921	100,50	Preuss. Anleihe m. 1921	100,50	Preuss. Anleihe m. 1921	100,50	Preuss. Anleihe m. 1921	100,50	Preuss. Anleihe m. 1921	100,50
Preuss. Anleihe m. 1922	100,50	Preuss. Anleihe m. 1922	100,50	Preuss. Anleihe m. 1922	100,50	Preuss. Anleihe m. 1922	100,50	Preuss. Anleihe m. 1922	100,50	Preuss. Anleihe m. 1922	100,50
Preuss. Anleihe m. 1923	100,50	Preuss. Anleihe m. 1923	100,50	Preuss. Anleihe m. 1923	100,50	Preuss. Anleihe m. 1923	100,50	Preuss. Anleihe m. 1923	100,50	Preuss. Anleihe m. 1923	100,50
Preuss. Anleihe m. 1924	100,50	Preuss. Anleihe m. 1924	100,50	Preuss. Anleihe m. 1924	100,50	Preuss. Anleihe m. 1924	100,50	Preuss. Anleihe m. 1924	100,50	Preuss. Anleihe m. 1924	100,50
Preuss. Anleihe m. 1925	100,50	Preuss. Anleihe m. 1925	100,50	Preuss. Anleihe m. 1925	100,50	Preuss. Anleihe m. 1925	100,50	Preuss. Anleihe m. 1925	100,50	Preuss. Anleihe m. 1925	100,50
Preuss. Anleihe m. 1926	100,50	Preuss. Anleihe m. 1926	100,50	Preuss. Anleihe m. 1926	100,50	Preuss. Anleihe m. 1926	100,50	Preuss. Anleihe m. 1926	100,50	Preuss. Anleihe m. 1926	100,50
Preuss. Anleihe m. 1927	100,50	Preuss. Anleihe m. 1927	100,50	Preuss. Anleihe m. 1927	100,50	Preuss. Anleihe m. 1927	100,50	Preuss. Anleihe m. 1927	100,50	Preuss. Anleihe m. 1927	100,50
Preuss. Anleihe m. 1928	100,50	Preuss. Anleihe m. 1928	100,50	Preuss. Anleihe m. 1928	100,50	Preuss. Anleihe m. 1928	100,50	Preuss. Anleihe m. 1928	100,50	Preuss. Anleihe m. 1928	100,50
Preuss. Anleihe m. 1929	100,50	Preuss. Anleihe m. 1929	100,50	Preuss. Anleihe m. 1929	100,50	Preuss. Anleihe m. 1929	100,50	Preuss. Anleihe m. 1929	100,50	Preuss. Anleihe m. 1929	100,50
Preuss. Anleihe m. 1930	100,50	Preuss. Anleihe m. 1930	100,50	Preuss. Anleihe m. 1930	100,50	Preuss. Anleihe m. 1930	100,50	Preuss. Anleihe m. 1930	100,50	Preuss. Anleihe m. 1930	100,50

Dresdner Nachrichten.  
Donnerstag, 16. Dezember 1909 Nr. 348

**Auch an kommenden Sonntagen geöffnet!**  
**Dresdner grösstes Spezialgeschäft für**  
**Ledersitzmöbel,**  
Kleinfurnituren, Sessel, Sofas und Leder-Vollstühle aller Art. Erstklassige Ware, große Auswahl, freundlich billige Preise.  
**Dresden-A., Trompeterstrasse 12, I. Etage.**



**MESSMER'S**  
BERÜHMTE  
**THEE-MISCHUNGEN**  
PROBEPAKETE  
à 100 g 055 Mk - 140 Mk

# Victoriastr. 5/7 Raumkunst Victoriastr. 5/7



(Gesetzlich geschützt)

**Zu Weihnachtsgeschenken:**

Kleinfurnituren, Kissen, Teppiche, Beleuchtungskörper, Glas, Porzellan, Keramiken usw.

Ausgewählte Luxus- und Gebrauchsgegenstände

in besonders grosser Auswahl zu billigsten Preisen



(Gesetzlich geschützt)

Bestellungen auf anzufertigende Gegenstände werden möglichst sofort erbeten